



Ein Teil der fleißigen Helferschar bei der Realisierung der einzigartigen Spiellandschaft im WIE.
Foto: Silke Köhler

Ehrenamtliche erschaffen Spiellandschaft im WIE

„Das gibt es in ganz Deutschland nur einmal“

„Das gibt es in ganz Deutschland nur einmal“, sagt Schreiner Rainer Ulm beim Blick auf die neue Spiellandschaft der Familienbildungsstätte Filderstadt (fbs) im Zentrum für Begegnung und Bildung – im neuen WIE – in Sielmingen.

Die Spielwelt für kleine Filderstädterinnen und Filderstädter ist in vielerlei Hinsicht einzigartig: Sie ist in den Köpfen und mit den Händen vieler entstanden, keine Inneneinrichtung „von der Stange“ und vor allem eines – ein Gemeinschaftsprojekt Ehrenamtlicher. Die Begeisterung über das Entstandene steht der Initiatorin Ingrid Bondorf im Gesicht. Sie meint strahlend: „Es ist wirklich toll geworden.“

Als „Herzensanliegen“ bezeichnet die Leiterin des WIE die Realisierung einer individuellen Spiellandschaft für kleine Kinder ab eineinhalb Jahren, die ab März 2014 den so genannten „Mini-Kindi“ der fbs besuchen. Mit Flyern warb Ingrid Bondorf vor Weihnachten für die ehrenamtliche Mithilfe. Mit Erfolg. Rund 30 Personen haben ihre Unterstützung zugesagt – zehn davon versorgten die fleißige Helferschar mit Vesper und Mittagessen.

Die Voraussetzung für das ehrenamtliche Engagement bringt Bondorf auf den Punkt: „Man musste keine Vorkenntnisse mitbringen, stattdessen waren vor allem Tatkraft und Spaß am gemeinsamen Werken gefragt.“ Angeleitet wurden die Laien von professioneller Hand. Rainer Ulm und Alf Agricola

haben eine Grousskizze der künftigen Spielwelt entworfen, diese dann anhand der Ideen der Teilnehmenden weiterentwickelt. „Jeder hat sich somit ein Stück eingebracht“, freut sich Schreiner Ulm.

Mithilfe von Asylbewerbern

Rund acht Tage lang wurde im ersten Obergeschoss des WIE gesägt, geschliffen, gewachst und überall Hand angelegt. Mitten in die Helferschar haben sich auch vier Asylbewerber aus der Sielminger Einrichtung gemischt. „Trotz Sprachschwierigkeiten hat die Verständigung mit Händen und Füßen prima geklappt“, sagt Ingrid Bondorf. Die vier Männer hätten, so die Projekt-Initiatorin, die ganze Woche engagiert mitgearbeitet. Der Dank von fbs-Leiterin Beate Jacqué-Schaner gilt allen „guten Geistern“, die an der Realisierung des Vorhabens mitgewirkt haben. Entstanden sei ein wunderbarer Ort, den die Mädchen und Jungen nun selbst entdecken könnten und der ihnen auch Rückzugsmöglichkeiten biete.

Zur Spiellandschaft selbst: Sie besteht überwiegend aus Holz und ist aus verschiedenen Etagen zusammengesetzt. „Da gibt es jede Menge zu entdecken und erforschen“, sagt Matthais Bahlo. Der Mitarbeiter der städtischen Hochbauabteilung, die das Projekt begleitet hat, stellt der Spielwelt sehr gute Noten aus: „Ich bin hellauf begeistert.“ Bahlo lobt die Zusammenarbeit aller Beteiligten – wie „viele Hände ineinander gegriffen und etwas gemeinsam geschaffen hätten“. Dies sei einfach „vorbildlich“. (sk)